

	mit 19 172 dz	gegen 12 507 dz	im Vorjahre
Großbritannien	6 038	6 055	" "
Holland	5 727	4 815	" "
Verein. Staaten	3 296	2 507	" "
Kanada	2 906	2 850	" "
Australien	2 762	1 995	" "
Schweiz	3 137	3 316	" "
Argentinien	2 274	2 165	" "
Schweden	2 209	2 041	" "
Dänemark	2 329	1 689	" "
China	2 006	2 734	" "
Niederl. Indien	1 959	2 114	" "
Brasilien	1 665	1 345	" "
Rumänien	1 648	1 168	" "
Spanien	1 464	1 435	" "
Britisch-Indien	1 259	1 223	" "
Belgien	1 245	572	" "
Frankreich	1 243	828	" "
Ungarn			" "

In Uhrwerken zu den vorgenannten Uhren war die 1927er Ausfuhr zehnmal so groß als die Einfuhr. Gegenüber dem Vorjahr ist sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr stark gestiegen. 1926 wurden 32 dz = 43 000 Mk. importiert und 1927 57 dz = 85 000 Mk. 38 dz waren Rückwaren und 18 dz wurden mit dem Satz von 120 Mk. verzollt. Exportiert wurden 1926 3912 dz = 3 270 000 Mk. und 1927 5750 dz = 4 174 000 Mk., wovon unter anderem 1386 (i. V. 643) dz nach Großbritannien, 589 (i. V. 281) dz nach der Schweiz, 407 (i. V. 509) dz nach den Vereinigten Staaten, 364 (316) dz nach Belgien, 355 (260) dz nach Holland, 343 (211) dz nach Frankreich, 339 (338) dz nach Japan zur Ausfuhr gebracht werden konnten.

In Uhrenteilen zu Großuhren weist ebenfalls die Ein- und Ausfuhr eine starke Zunahme auf. Bei einer Einfuhr von 139 dz = 645 000 Mk. wurden 1927 4044 dz = 2 535 000 Mk. an das Ausland abgegeben. Im Jahre 1926 standen der Einfuhr von 62 dz = 291 000 Mk. eine Versendung von 3566 dz = 2 380 000 Mk. gegenüber. 93 (i. V. 31) dz stammten vom Import aus der Schweiz. Verzollt wurden 122 dz mit einem Satz von 120 Mk. und 11 dz mit 60 Mk. Die Rückwaren erreichten 6 dz. Die Ausfuhr von Uhrenteilen zu Großuhren richtete sich unter anderem nach Österreich mit 1051 (1062) dz, nach Spanien mit 628 (721) dz, nach den Vereinigten Staaten mit 386 dz, nach Italien mit 387 (258) dz, nach Frankreich mit 275 (338) dz.

Turmuhren wurden 1927 nicht eingeführt. Ausgeführt wurden 651 dz = 199 000 Mk. gegen 732 dz = 194 000 Mk. im Vorjahre, wovon 51 dz nach Spanien gingen.

Die Einfuhr von Uhrgläsern stellte sich 1926 auf 139 dz oder 96 000 Mk. 1927 betrug der Import dagegen 227 dz = 180 000 Mk. Von letzteren wurden verzollt: mit einem Satz von 30 Mk. 7 dz, von 90 Mk. 79 dz und von 120 Mk. 141 dz. Bezogen wurden für Deutschland 1927 aus Frankreich 109 dz und aus dem Elsaß 73 dz. Die Ausfuhr wurde etwas kleiner; während 1926 281 dz = 179 000 Mk. verladen wurden, betrug 1927 der Versand 207 dz = 142 000 Mk. Der Export nach den Vereinigten Staaten ging von 152 dz Uhrgläser im Jahre 1926 in der Berichtszeit auf 86 dz zurück.

(1/310)

## Fritz Neuhofer †

So still und bescheiden, wie er gelebt, ist unser lieber Kollege Neuhofer (Berlin) von uns gegangen. Auch uns erreichte die Nachricht, daß er am 3. Januar d. J. von uns geschieden ist, indirekt durch Freundeshand. Die jüngere Generation wird verwundert fragen, wer und was ist uns Neuhofer? Sie kennt ihn nicht mehr, und trotzdem war er einer unserer Besten. Alle diejenigen Kollegen, die im alten Zentralverband stritten und kämpften, werden sich der markanten und aufrechten Persönlichkeit Fritz Neuhofers sehr gut und lebendig erinnern.

Er wurde am 9. Dezember 1855 zu Ingolstadt geboren. Mit 30 Jahren machte sich Neuhofer nach einer gut ausgenutzten Wanderzeit selbständig. 1884 kam er nach Berlin, wo er in der Neuen Wilhelmstraße ein kleines, aber sehr angesehenes Geschäft führte. Im Zentralverband war er Schriftführer im Vorstand, unter der Führung des Vorsitzenden Engelbrecht, von 1891 bis 1894. Lebhaft nahm er seinerzeit an allen Standesfragen Anteil. Zahlreiche Veröffentlichungen in der UHRMACHERKUNST zeugen von seiner Arbeit. Vielfach wurden seine sehr gründlichen Ausführungen in Sonderdrucken verbreitet. In den Versammlungen war er ein besonnener, aber sachlich scharfer Gegner, der unbeirrt ohne Rücksicht auf persönliche Nachteile für seine Überzeugung eintrat. Er war ein Mann, zum Führer geboren, eine Persönlichkeit, wie man sie heute selten findet. Sein Freund Olgardt stand ihm treu zur Seite, ebenso aufrecht und vornehm in der Gesinnung wie er.

Der Unterzeichnete betrauert in Neuhofer einen guten Freund. War er und Olgardt es doch, die ihn seinerzeit bei Übernahme seines Amtes vor 20 Jahren in die Organisationsverhältnisse unseres Faches einführten und die ihm stets hilfsbereit mit ihrem Rat zur Seite standen. Persönlich dankt er diesen beiden treuen aufrechten Führern unseres Berufes unendlich viel.

Neuhofer war ein ungewöhnlich flüchtiger Uhrmacher, der seine Kundschaft in den ersten Gesellschaftskreisen

Berlins hatte. Geschäftlich gesehen, war er zu sehr Uhrmacher, ging ihm doch seine geliebte Arbeit über alles. Neuhofer war noch ein Kollege, dem es Freude machte,



einen alten Spindelkloben genau nach dem alten aus Rohmaterial herzustellen; er war einer der wenigen, die befähigt sind, komplizierte antike Uhren wirklich gut herzurichten.

In der Inflationszeit verkaufte er sein Geschäft, da er diese neue Zeit nicht mehr verstehen konnte. Man muß ihm nachfühlen, wie widerlich ihm der damalige Hexensabbat von Schieberei und Betrug sein mußte, diesem Mann, der nur Recht und Ehrlichkeit kannte.